

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das überflüssige Sonntags- und das überflüssige Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. H. H. H. H.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Werben kosten pro Zeile 80 Pfg.

Mr. 350.

Druck und Verlag von J. H. H. H. in Bocholt.

Samstag, 29. Dezember 1906.

Für den Anzeigen- und Abonnement-Teil verantwortlich: H. H. H. H. in Bocholt.

35. Jahrgang.

Um was handelt es sich bei der kommenden Wahl?

Die Reichstagsauflösung am 13. Dezember war auf einen Eingriff in das Budgetrecht des Reichstages gegründet. Die Verantwortlichkeit der Parteien sollte beseitigt und der Reichstag zu einer reinen Bewilligungsmacht herabgedrückt werden. Das dürfte und konnte das Zentrum, wollte es etwas auf die Rechte der Volkstretung geben, nicht mitmachen, es blieb stark, und so folgte die Auflösung. Die kommenden Wahlen werden daher zu entscheiden haben, ob diese Grundlage eines konstitutionellen Staates unangefastet erhalten bleibt, indem dieselbe rückgratstarke Mehrheit wieder in den Reichstag geschickt wird; oder ob die charakterlose Minderheit dominieren soll. Allein nicht bloß um Wahrung des Budgetrechts handelt es sich bei der Wahl am 25. Januar! Wenn die bisherige Minderheit zur Mehrheit werden sollte, stehen noch ganz andere Dinge auf dem Spiele. Die dahingehenden Pläne werden schon jetzt ausgeheckt und sind auch der Öffentlichkeit bekannt. In der Hauptsache geht es um folgendes:

Man will das Zentrum ausschalten! Die Regierung rechnet damit, daß sie für argaripolitische Fragen stets eine Mehrheit erhält durch die Rechte und das Zentrum, daß aber die Rechte ihr auch eine Mehrheit für sog. „nationale“ Fragen geben soll, bestehend aus den heutigen Minderheitsparteien. Das eine Mal soll also das Zentrum ausgeschaltet werden, das andere Mal jedoch der Freisinn! Und letzterer jähelt dem zu, daß er die „nationalen“ Kräfte in den Stuhl treiben darf, aber dann statt des Lohnes einen Fußtritt erhält. Allerdings hat man bereits ein Pflaster auf die schmerzende Stelle bereit. Die Antizentrumsparteien haben nämlich schon das Präsidium des Reichstages unter sich verteilt, wenn sie die Mehrheit erhalten, dann soll der Präsident den Konservativen, der erste Vizepräsident den Nationalliberalen und der zweite Vizepräsident den Freisinnigen entnommen werden. Wenn das Zentrum auch stärker ist, als eine dieser Parteien, es soll wie im Kulturkampf an die Wand gedrückt werden. Der Plan ist nicht übel, nur haben die Wähler jetzt noch Gelegenheit, ihn zu zerreißen und das wird am 25. Januar unbedingt geschehen. Keine Zentrumstimme darf auf einen Kandidaten dieser Parteien fallen, jedenfalls nicht in der Hauptwahl! In der Stichwahl sehen wir uns die Leute näher an. Aber so viel steht heute schon fest: unter allen Umständen gegen die Nationalliberalen!

Der Preis für die geplante Ausschaltung des Zentrums ist ein neuer Kulturkampf. So wie man das Wort ausspricht, fährt die Regierung auf, wie von der Tarantel gestochen. Ist es das schlechte Gewissen, das sie hierzu treibt? Aber da sie es so entschieden bestritt, wollen wir annehmen, daß derzeit solche Pläne bei den heutigen Machthabern nicht bestehen. Aber wie lange sind diese noch im Amt? Der Kultusminister, der sich gerecht zu sein bemüht, soll ja der liberalen Meute geopfert werden. Das merken sich die Katholiken. Mit dem Wechsel im Kultusministerium wird im Jahre 1871 auch der Kulturkampf an! Damals war Herr v. Müller bei den Liberalen ebenso verhaßt, wie heute Herr von Stöcker bei den Katholiken. Die heutige Situation ist der des Jahres 1871 zum Verwechseln ähnlich! Auch jetzt soll Stöcker fallen. Wer kommt? Ganz natürlich ein mehr liberaler Mann, der die liberalen „Garantien“ unterschreibt! Gut, dann ist der Beginn des neuen Kulturkampfes nur noch eine Frage von Tagen zu Wochen. Auf die Regierung verlassen wir uns in allen diesen Fragen gar nicht. Wer im Osten so in die Entwicklung des Religionsunterrichts eingreift, wie die preussische Regierung, der ist auch zu anderem fähig. So einfältig sind die deutschen Katholiken nicht, daß sie einem solchen Wort der Regierung trauen. Nein, sie wollen fester bauen. Sie legen sich ein Bollwerk gegen den neuen Kulturkampf in einem starken Zentrum an! Je stärker das Zentrum, desto höher die Sicherheit gegen einen neuen Kulturkampf; je schwächer das Zentrum, desto sicherer kommt dieser Kampf. Man sehe doch nur in die liberalen Zeitungen hinein: der Wahlkampf wurde eröffnet mit einer gewissenlosen Verleumdung des hochseligen Papstes Leo XIII. (ganz wie 1871 gegen Pius IX.), dann folgten Spottgedichte auf die Ultramontanen, auf die katholische Kirche. Und so geht es weiter. Wenn der Liberalismus auch nur ein klein wenig an Boden gewinnt, so fordert er als Lohn eine antikirchliche Politik. Wie manche Liberale haben schon die französische Politik als Muster für uns hingestellt! Heute schaut der Liberalismus mit Sehnsucht über die Grenze; von dort erwartet er das Heil. Was ist die Regierung, die heute besteht und morgen weg sein kann, hundert mal bestritten: Der Sieg des Liberalismus bedeutet einen Kulturkampf! Ein starkes Zentrum verhindert diese unalltägliche Zeit!

Neue indirekte Steuern werden die

erste Tat der Antizentrumsmehrheit sein! Das Reich braucht Geld, die verbündeten Regierungen haben es im neuen Etat sehr deutlich gesagt. Mindestens 30 Mill. sind sofort nötig und weitere 70 Mill., wenn all die schönen Kolonialpläne angenommen werden! Dann erst die neue Flottenvorlage, die kommen wird. Woher dieses Geld? Die Konservativen wollen eine höhere Biersteuer, das haben sie im Frühjahr schon gesagt, auch Nationalliberale stimmten dem zu. Also kommt zuerst eine gesagte Biersteuer, zumal der Bundesrat hierfür sehr leicht zu haben ist. Dann folgt die Tabaksteuer, weil die Biersteuer, wenn man sie auch verdoppelt, doch „nur“ 60 Mill. mehr gibt. Hier die Tabaksteuer hat sich z. B. der national-liberale Abg. Westermann bereits ausgesprochen und andere werden ihm folgen. Das Volk muß also tüchtig bluten. Was das Zentrum durch ein volles Vierteljahrhundert hindurch verhindert hat, das alles bricht über uns herein, wenn die Minderheitsparteien siegen. Soll an einem Tage diese Arbeit eines Vierteljahrhundertis vernichtet werden?

Stillstand der Sozialreform ist die weitere Folge des den Liberalen günstigen Wahlausfalls. Die Konservativen sind jetzt schon gegen jede weitere Sozialreform; sie wollen Ruhe haben. Bei den Nationalliberalen ist es ebenso, zumal die Schachmacher hier sitzen und wenn sie jetzt zahlen sollen für die Rechte, wollen sie auch Einspruch haben. Auf den Freisinn ist vollends kein Verlaß in dieser Sache. Seither war das Zentrum die treibende Kraft, es ist diese auch später und immer! Da die Regierung mit dem Zentrum zu rechnen hatte, so mußte sie hier vorwärts gehen, aber sie tat es nur, weil das Zentrum geschoben hat. Ist das Zentrum ausgeschaltet, so geht die Sozialreform nicht mehr vom Fleck! Kein denkender Arbeiter kann also für diese Parteien eintreten, nur in der starken Zentrumskraft liegt das Ziel für ihn. Ganz so steht es für das Handwerk und den Mittelstand. So lange der Liberalismus in dem Reichstage hohen Einfluß hatte, ist für Handwerk und Mittelstand gar nichts geschehen; im Gegenteil, man hat diese nur geschädigt, und erst seitdem das Zentrum höheren Einfluß gewann, kamen auch die Wünsche des Handwerks und Mittelstandes zur Geltung. Wer hat gegen das gesamte Handwerksgeheim gestimmt? Der Freisinn! Wer hat 1897 gegen den kleinen Befähigungsnachweis gestimmt? Die Nationalliberalen! Und so geht es fort! Siegen diese Parteien, so ist es mit der Fürsorge für diese

Stände dahin. Alles, was das Zentrum in den letzten Jahren anbahnte, ist dann umsonst geschehen! Der kleine Befähigungsnachweis kommt nicht, die Heranziehung der Großbetriebe zu den Handwerkskammern bleibt aus, also auch hier Rückstand.

Der einzige „Fortschritt“ ist also ein neuer Kulturkampf! Für den aber danken wir. Wo so viel am 25. Januar auf dem Spiele steht, da darf keiner fehlen. Überall muß der letzte Mann hergeholt werden, damit wir alle Mandate im ersten Wahlgang sicher in der Tasche haben.

Deutsches Reich.

Der „große Liberalismus“!

Um das heilige Geheiß der liberalen Presse recht würdigen zu können, muß man sich vor Augen halten, wie er bei den letzten Reichstagswahlen in den Haupt- und Stichwahlen abschnitt; hierüber gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Mandate:	i. d. Hauptwahl	i. d. Stichwahl
Zentrum	88	12
Sozialdemokratie	56	25
Konservative	34	19
Polen	13	3
Reichspartei	7	14
Andere Parteien	14	27
Nationalliberale	6	44
Freisinnige Volkspartei	—	21
Freisinnige Vereinigung	—	9
Süddeutsche Volkspart.	—	6

Und dieses „winzige Häuflein“, das nach der ersten Wahl in einer Drohsche hätte fahren können, will jetzt das Reich regieren und fordert bereits „Garantien“.

Der Bestand der Parteien.

Von seinen bisherigen Mandaten besaß das Zentrum nicht weniger als 54 ununterbrochen seit den ersten Wahlen zum Deutschen Reichstage 1871. Die Konservativen hatten seit 1871 17 Kreise ununterbrochen inne, die Nationalliberalen 10, die Polen 11. Diese stets bei denselben Parteien verbliebenen Kreise sind auch heute noch, wenigstens was Zentrum, Konservativen und Polen anbelangt, meist fester Besitz. Von 15 Kreisen, die zeitweise durch das Zentrum vertreten waren, besaßen im letzten Reichstage die Konservativen 2, die Nationalliberalen 4, die Reichspartei 1, die Polen 1, der Bayerische Bauernbund 2 und die Sozialdemokratie 5. Von den 81 Mandaten, die 1903 an die Sozialdemokratie fielen, waren vor der Eroberung

Im Hause des Bürgermeisters.

Nachdruck verboten.

In Emy's Herzen aber erklang eine liebliche Musik, die alles überlante: die Worte, welche Bruno zu ihr gesprochen. Was lag ihr daran, daß sie gestört worden waren? Sie wußte doch genug, daß Bruno sie liebte. Was lag daran, daß ihre Lippen keine Zeit gefunden hatten, zu antworten? Hatte doch ihr Herz, lange bevor Bruno sein Geständnis beendete, mit tausend Stimmen geantwortet.

Ein Lächeln umspielte ihre Lippen; sie sah den finsternen, lebensschmerzlichen Blick Wilhelms nicht, achtete nicht auf sein Stillschweigen; sie merkte kaum, daß der Tanz zu Ende war. Wie sie dann in das verborgene Ecken hinter die grünen Bäume gekommen war, wußte sie nicht; dort sah sie still und ungestört, allein mit ihren glücklichen Gedanken.

Es war der letzte Tanz vor dem Abendessen gewesen. In Erwartung desselben gingen die Paare im Saale auf und ab. Die älteren Herren kamen aus dem Speisezimmer und suchten ihre Frauen, welche zuletzt nur noch mit Mühe dem Schlafen und dem Gähnen gewehrt hatten, bis in Erwartung des Mahles wieder Leben in sie kam.

Auch Emy in ihrer Ecke hatte sich soweit gesammelt, daß sie ruhig Antwort geben konnte, als Elisabeth sie entdeckte; Elisabeth hatte in ihrem sonst so wortreichen Vorgespräch nicht Ausdrücke genug, um den Grad ihres Vergnügens zu beschreiben. In ihrer übertriebenen Weise erzählte sie in bunter, wirrer, langer Geschichte von herrlichen Tänzen und reizenden Leuten, die solche feine Artigkeiten zu sagen verstanden.

Willelms lag es auch an Emy, daß Elisabeth's Erzählung ihr so unangenehm vorkam. Ihre Aufmerksamkeit wandte sich auf Bruno, den

sie wieder in den Saal treten sah. Er schien ihr bleicher als vorher, und mit Erstaunen sah sie, daß er direkt auf seine Mutter zugeht, welche mitten in einer Gruppe von Herren und Damen saß. Emy konnte unmöglich von ihrem Plaze aus seine Worte verstehen, sie sah nur, daß er sich zu Frau Eversberg beugte und ihr etwas flüsterte. Mit einem auffallenden Lächeln sagte Bruno's Mutter dann einige Worte zu ihrer Umgebung, und der Kreis öffnete sich, um sie durchzulassen.

Sie nahm den Arm ihres Sohnes, welcher sie durch die ganze Länge des Saales führte. Emy bemerkte, daß Bruno schwieg, aber öfter sein Paar zurückblickte; eine Bewegung, welche er immer machte, wenn er aufgeregt war. Je näher er der Tür kam, desto schneller wurde sein Schritt. Endlich schloß sich dieselbe hinter den Brüdern.

Emy war erschrocken und holte tief Atem, mußte aber einem Herrn, welcher sie ansprach, Rede stehen. Da die Musik nicht mehr spielte, summite und surte es in dem Saale, und ab und zu hörte man ein heiteres Lachen. Alles war Leben und Fröhlichkeit.

Beinahe eine halbe Stunde lang war man hin- und hergegangen. Einzelne Paare hatten sich niedergelegt. Wieder vergingen zehn Minuten; es wurde stiller in den Räumen; das Leben verstummt, man flüsterte nur noch. Was ging vor?

Man vermehrte nicht allein den Hausherrn; auch Frau Eversberg und Bruno waren noch nicht zurückgekommen. Was bedeutete es, daß man die Gäste sich selbst überließ? Warum wurde das Abendessen nicht angemeldet? Übermal's verließ eine Viertelstunde.

Nun flüsterte man selbst nicht mehr. Alle sahen einander fragend an; ab und zu hörte man eine verbissene Bemerkung.

„Wenn man Leute einladet, sorgt man doch

auch, daß sie etwas zu essen bekommen!“ hörte man den Bürgermeister Welter's flügend ausrufen.

„Ich höre, es solle uns eine Überraschung geboten werden! Ist es wohl diese?“ fragte ein Spötter.

„Ich habe noch nie gehört, daß man in der guten Gesellschaft die Gäste allein läßt“, erklärte Frau Welter's ziemlich laut. Nahe neben ihr wurde das Wort „taktloser Emporkömmling“ ausgesprochen.

Das Öffnen der Tür ließ alle verstummen. Eine unheimliche Stille herrschte in den Räumen. Bruno Eversberg trat ein. Sein toter, bleiches Gesicht, seine unruhigen, fast wilden Blicke ließen auf etwas Ungewöhnliches schließen.

Mit ziemlich festem Schritt, aber gebeugten Hauptes trat er mitten in den Saal und hielt sich an dem Stuhl, dessen man sich eben noch beim Rotillon bedient hatte, krampfhaft fest.

Von dem Licht des Kronleuchters, unter dem er stand, voll beleuchtet, erhob er sein bleiches Gesicht. Zwei Mal öffnete er die bebenden Lippen — vergebens — kein Ton kam aus seinem Munde. Endlich ermannte er sich. Beinahe flüsternd sagte er das, was er zu sagen hatte. Seine Stimme war tonlos, aber die unheimliche Stille ringsum ließ seine Worte auch im fernsten Winkel verständlich werden.

„Freunde — ein großes Unglück hat unser Haus betroffen — in Folge eines Mißverständnisses wurde mein Vater eben verhaftet — die Sache wird sich auflären. — Wir haben aber das Bedürfnis, allein zu sein. Entschuldigen Sie meine Mutter, daß sie keinen Abschied nehmen kann.“

Die ersten Worte sprach er stehend; dann aber leierte er die Stiege schnell herunter, wie eine auswendig gelernte Lektion.

Seine Blicke irrten durch den Saal, als ob er jemand suchte. Doch ehe man nur ein Wort

der Teilnahme äußern konnte, hatte er sich schon wieder entfernt. Der Schlag, mit dem die große Tür hinter ihm aufiel, klang dumpf durch den ganzen Raum, brachte aber eine Art von Erleichterung für alle.

VII.

Man hatte den unglücklichen Eversberg in's Gefängnis geführt, und zwar unter der schrecklichen Anklage des Mordes, mit Vorbedacht begangen an seinem Freunde und Wohltäter. Seit der Tat waren siebenundzwanzig Jahre verfloßen, Jahre des unbescholtensten Lebens, die erfüllt waren von Wohlthaten, von Ehrlichkeit und Redlichkeit. Alles dies aber konnte die unglückliche Tat nicht auslöschen, die rächende Vergeltung nicht aufhalten. Die unerbittliche Gerechtigkeit hatte ihn erreicht und seinen Namen mit dem Rainszeichen gebrandmarkt.

Die ganze Wahrheit wurde an dem Abend des Falles noch nicht bekannt; aber nachdem Bruno gesprochen hatte, schien es als ob ein Geist durch die glänzenden Säle zöge.

Als die Gäste sich zerstreuten, hätte man zwar die Wägen, obgleich sie viel später bestellbar waren, in dem kleinen Dillburg schnell genug herbeischaffen können. Niemand wollte aber länger bleiben, als absolut nötig war. Schweigend und verstimmt ging man nach Hause, wo die durch den Schreck verstümmten Zungen entsetzt wurden, und die verschiedenartigsten Vermutungen zum Ausdruck kamen. Das Wort „Gefängnis“ mit einem Manne in Verbindung gebracht, den man bis jetzt so hoch geschätzt hatte, war ein so schrecklicher Gedanke, daß alle Bismilligkeit und Klatschsucht verstummte. Die Vermutungen, die an diesem Abend ausgesprochen wurden, und welche der Wahrheit ziemlich nahe kamen, verbreiteten sich schon am nächsten Morgen mit rasender Schnelligkeit durch die ganze Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

27 im Vorbesten der Freisinnigen beider Richtungen und der Sozialdemokratischen Partei, 24 der Nationalliberalen, 12 der Konservativen, 7 der Reichspartei, 7 der Antisemiten und Wilden, 5 des Zentrums und 1 der Deutschhannoveraner.

S. Berlin, 27. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Das neuerdings durch eine hiesige Korrespondenz verbreitete Gerücht, Kultusminister v. Studt wolle zu Pfingsten sein Abschiedsgesuch einreichen, ist völlig aus der Luft gegriffen.“

S. Dülmen, 27. Dez. Das heute hier versammelte Wahlkomitee für Münster-Coesfeld stellte einstimmig Freiherrn v. Hertling wieder als Reichstagskandidat auf.

S. Mühlheim (Ruhr), 27. Dez. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Wahlkreises Duisburg-Ruhrort-Overhausen wählte als Kandidaten den Stadtordeordneten Arbeitersekretär Gronow (Dortmund) auf. Dieser hielt in der zahlreich besuchten Versammlung eine mit Begeisterung aufgenommene Rede. Eine Sammlung unter den Anwesenden ergab 236 Mk. für den Wahlfonds.

S. Solingen, 27. Dez. Die Landtagswahlwahl im Wahlkreis Solingen-Branscheid-Lennep für den verstorbenen Abg. v. Epner ist jetzt seitens der Regierung mit Rücksicht auf die Reichstagswahl verlegt worden. Die Wahlmännererwahl soll, wie man erfährt, am 9. Februar, die Abgeordnetenwahl am 19. Februar stattfinden.

S. St. Johann (Saar), 27. Dez. Der Wahlausschuss der Zentrumspartei des Wahlkreises Saarbrücken beschloß, dem Kreiswahlkomitee den Gewerkschaftssekretär Berner als Kandidaten vorzuschlagen.

S. Gummersbach, 27. Dez. Die Christlichsozialen stellen sowohl im Wahlkreis Gummersbach-Wipperfurth-Wülfrath als auch im Wahlkreise Siegbild-Waldbröl eigene Kandidaten auf, und zwar ist für beide Kreise Herr Pastor Modert aus Nümbrecht aufgestellt. Die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß die Christlichsozialen die Kandidatur des liberalen Rechtsanwalts Georg Fischer aus Köln unterstützen, ist nicht richtig.

S. Halle, 27. Dez. Dem Vernehmen nach steht eine Aenderung des jetzt geführten Gewehrmodells bevor. Wie der „L.-M.“ mitteilt, hat die Rgl. Gewehrfabrik bereits Ueberstundenarbeit angeordnet.

Ausland.

Frankreich.

Neue Gesetzentwürfe.

* Paris, 27. Dez. Im heutigen Ministerrat legte der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Cherot, den von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Kriegsgesetze vor. Alle Vergehen und Verbrechen gegen das gemeine Recht werden nach diesem Entwurfe der Zivilgerichtsbarkeit überwiesen werden. Die Todesstrafe wird in Friedenszeiten abgeschafft. Nach einem besonderen Erlaß werden Disziplinarvergehen, über welche das bei jedem Regimente einzuführende Disziplinargericht zu entscheiden haben wird, einzeln aufgeführt werden. Ferner legte Unterstaatssekretär Cherot einen Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Strafkompagnien vor. Diese werden durch „Besserungsabteilungen“ ersetzt werden, die bei einzelnen Regimenten, aber ausschließlich in Frankreich errichtet werden sollen. — Sodann liegt dem Ministerrat noch ein vom Justizminister ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die individuelle Freiheit vor, die auf einem seiner Zeit von Clemenceau im Senat eingetragenen Antrage beruht. Die drei Vorlagen sollen noch vor Abschluß der Session der Kammer unterbreitet werden.

Rußland.

Die räuberischen Ueberfälle.

* Odessa, 28. Dez. Der Generalgouverneur verkündet, daß die Ueberfälle, die in der letzten Zeit einen epidemischen Charakter angenommen haben, nicht mehr geduldet werden sollen; die Polizei muß alle Ueberfallenden sofort festnehmen und dem Kriegsgesetze übergeben. — Das letzte Opfer des Bundes des russischen Volkes Perelman, ist heute gestorben. — Der Polizeimeister von Odessa ist nach Petersburg berufen worden.

Äfrika.

Zur Lage in Marokko.

* London, 27. Dez. Die „Times“ meldet aus Tanger vom 26. d. Mts.: Der Kriegsminister al Gebbas marschiert morgen mit dem Gros seines Heeres, etwa 3000 Mann, nach einem Punkte drei Meilen östlich von Tanger an der Grenze des Gebietes der Unbesetzten. Er wird dort den Häuptlingen aus den Dörfern ein Schreiben des Sultans vorlesen, nach dem Raub abgesetzt wird und wird die Stammeshäuptlinge auffordern, sich dem Waffen zu unterwerfen. Man glaubt, daß sie bereit sein werden, dies zu tun.

Zur Organisation der marokkanischen Polizei.

* Madrid, 27. Dez. Der Minister des Auswärtigen hat bekannt gegeben, daß die französische spanische Kommission zur Beratung der Organisation der marokkanischen Polizei am 2. April 1907 in Lyon zusammentreten soll. Für den Eintritt in das internationale Polizeikorps von Marokko liegen, wie der Minister ferner angab, bereits zahlreiche Meldungen von Offizieren vor.

Wetternachrichten.

* Wesel, 27. Dez. Der Rhein geht stark mit Eis. Die Schifffahrt ist gestoppt. Der Schnee liegt so hoch, wie dieses seit vielen Jahren nicht der Fall war.

* M. Gladbach, 27. Dez. Durch Schneeverwehung ist der Eisenbahnverkehr auf der Antwerpener Linie stark beeinträchtigt worden. Nachts fahren überhaupt keine Züge mehr.

* Bielefeld, 27. Dez. Im ganzen östlichen Westfalen sind große Schneemassen niedergegangen.

Die Züge treffen mit großen Verspätungen ein. Bei 11 Grad Rte hält das Schneewetter an. * Bamberg, 27. Dez. Infolge des außerordentlich starken Schneefalles und großer Schneeverwehungen ist der Verkehr zwischen Stadt und Land sehr stark gehemmt. Der Bahnverkehr weist starke Verspätungen auf. Im Frankensteinwald liegt der Schnee bis 2 Meter; es gibt dort Schneewehen von 8 Meter Tiefe.

* Frankfurt (Main), 27. Dez. Der Main ist weiter zugefroren; die freie Wasserstraße führt viel Eis.

* Landau (Pfalz), 27. Dez. Ein gewaltiger Schneesturm hat die Pfalz heimgesucht. Auf allen Bahnstrecken finden Verkehrsstörungen statt. Der Riviera-Expresszug blieb bei Rülzheim liegen und mußte ausgekauft werden.

* Bern, 27. Dez. In der ganzen Schweiz ist Schneefall in großer Fegigkeit eingetreten. Der Bahnverkehr erleidet starke Störungen, namentlich auf der Simplonlinie und der Linie St. Gallen-München. Der Nachtzug München-St. Gallen-Büch traf heute mittig in St. Gallen mit 75minütiger Verspätung ein.

* Lüttich, 27. Dez. Wegen des andauernden Schneegestöbers sind gestern Abend alle nicht unbedingt notwendigen Züge zwischen Lüttich und Brüssel ausgefallen. Der Verkehr von hier nach Antwerpen (Südbahnhof) ist gleichfalls für 48 Stunden aufgehoben, weil die dortigen Arbeiter wegen des Schneesturmes feiern. Von allen Seiten laufen Beschwerden über die Störungen an den Weichen auf den Bahnhöfen ein. Die internationalen Schnellzüge haben ein bis zwei stündige Verspätungen. In den Ardennen sind verschiedene Dörfer durch den Schnee völlig vom Verkehr abgeschnitten.

Provinzielle Nachrichten.

* Vorken, 27. Dez. Die an der Eisenbahnstrecke Vorken-Rheide (Bischol) belegenen 3 Ringofenzeilen werden demnächst sämtlich mit Bahnananschluß versehen sein. Die Umweit der Station Rheidebrügge belegene Ziegelei von Scholten wurde bereits gleich nach Eröffnung der Vorken-Rheide-Strecke durch Anschlußgleise mit der Station Rheidebrügge verbunden. Nachdem die an der anderen Seite der Station Rheidebrügge belegene Bübblingen Dampfziegelei und Tonwarenfabrik vor kurzem durch Kauf in andere Hände übergegangen, wurde auch von dieser Ziegelei aus sofort der Bau einer Anschlußbahn zum Bahnhof Rheidebrügge in Angriff genommen. Das Planum für diese letztere Anschlußbahn ist bereits hergestellt und mit der Verlegung der Schienen begonnen worden. Dem Vernehmen nach wird die Anschlußstrecke der Bübblingen Ziegelei für Lokomotiven fahrbar gestellt und die Bahnverwaltung wird die Lin- und Abfuhr des Waggons bis in die Ziegelei mittels Lokomotive besorgen lassen. Die zwischen den Stationen Rheidebrügge und Rheide, zwei Kilometer von Rheide belegenen Rheidebrügge Ziegeleiwerke, G. m. b. H. (vorm. Rappers & Enstien), werden ein in die freie Bahnstrecke einmündendes Anschlußgleise erhalten. Der auf diese letztere Anlage bezügliche Plan liegt zur Zeit beim Gemeindevorsteher in Vorken zur Einsicht offen. Die Herstellung der Bahnananschlüsse ermöglicht den Ziegeleien einerseits einen bequemen Kohlenbezug, andererseits, und das ist das Wichtigere, gestattet sie den Ziegeleien eine bequeme und billige Verfrachtung ihrer Ziegelsteine und sonstigen Ziegeleiprodukte, welche vielfach weit hin verfrachtet werden.

* Dortmund, 27. Dez. Gestern Abend gegen 11 Uhr plagte auf der Union ein Dampfzylinder. Ein Teil des Ventils traf dabei den Kesselwärter Friedrich Prellschad so heftig an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und kurz darauf starb.

* Witten, 27. Dez. Eine Million Mark ist von den Schäden, die durch die Explosion der Roburfabrik verursacht worden sind, noch nicht gedeckt, so mußte der Stillschuss in seiner letzten Sitzung feststellen. Wohl sind schon viele große und kleine Gaben eingegangen, aber der durch die Explosion angerichtete Schaden ist so groß, daß die Bitte um Darreichung weiterer Gaben nicht unterlassen werden kann.

* Krefeld, 27. Dez. Der bei seinem Bruder auf Urlaub weilende Einjährigfreiwillige vom 13. Infanterie Regiment, Leutnant Lambert, ist in seinem Schlafzimmer infolge Einatmens von Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmte, erstickt. Ein in demselben Zimmer schlafender Bruder ist schwer erkrankt.

* Oberbrügge, 27. Dez. In einem hiesigen Geschäft wurde einem Kunden ein Glas Brantwein angeboten. Da der Inhaber sehr beschäftigt war, bat er den Kunden, sich selbst einzufüllen. Dieser vergaß sich in der Flasche und nahm statt der Brantweinflasche eine mit Salmiak gefüllte Flasche, aus der er sich das Glas füllte und es leerte. Schon nach 15 Minuten starb infolgedessen der im Alter von etwa 60 Jahren stehende Mann.

* Barmen, 27. Dez. Heute Morgen 7 Uhr wurde in der Ruhbüschstraße in der Nähe liegend eine 28- bis 30jährige Frauensperson tot aufgefunden. Ihr Schädel war zertrümmert. Man nimmt an, daß ein Mord vorliegt.

* Köln, 27. Dez. Ueber ein vorzügliches Bäckerlein wird folgendes hübsche Geschichtchen gemeldet: Ein Bäckerlein aus der Nähe von Köln, das auf Grund eigener Erfahrung oder infolge von Hörfängen wenig Vertrauen zu der Objektivität der Rechtsanwaltschaft, und denselben wohl zutraut, daß sie ihren Klienten wider besseres Wissen zur Prozessführung raten, kam kürzlich zu einem Kölner Rechtsanwalt, um sich bei ihm wegen eines beabsichtigten Prozesses (es handelte sich um Differenzen mit seinem Nachbar aus einem Schweinehandel) zu beraten. Er trug dem betreffenden Rechtsanwalt das Streitverhältnis mit seinem Nachbar vor, und fragte ihn, nachdem er seine mündliche Darlegung beendet hatte, ob er wohl einen Prozeß mit demselben unter diesen Umständen mit Aussicht auf

Erfolg führen könne. „Gewiß“, antwortete der Rechtsanwalt, „den Prozeß können Sie gar nicht verlieren.“ „Dante schön, Herr Doktor“, meinte das Bäckerlein, „jetzt führe ich eben den Prozeß gerade mit.“ Zu dieser mit dem Räte des Rechtsanwaltes in direktem Widerspruch stehenden Erklärung gab das Bäckerlein diesem folgenden Erklärung: „Ich kann Jene die Sach erdumgebricht, nämlich e zu als wenn minde Naber on nit ich et wör, der met Jnne spröch. Sie hann mingem Naber Räch geveve un gefat, bat er dā Prozeß gewenne dāt; Sie begreife jez, bat ich mich hōbe, dā Prozeß met dem wege dem Schwein zu führe.“ Der Rechtsanwalt soll über diesen Takt des schlauen Bäckerleins, der ihn um einen fetten Prozeß brachte, sehr betrübt und verdußt gewesen sein.

* Gerresheim, 27. Dez. Großfeuer brach gestern nachmittag auf dem Glashüttenwerke von Ferdinand Heye aus. Durch den Einsturz der Klippe eines Wannenofens, eine Folge der langen Unaktivität der Ofen an den Feiertagen, brach in einem Gebäude Feuer aus, dem die Feuerwehr nur schwer beikommen konnte, weil der Druck des Wassers in der Leitung sehr gering war. Das Gebäude brannte ab, der Betrieb ist aber nicht gestört, und die Arbeiter brauchen nicht zu feiern.

Aus Nah und Fern.

* Zellenburg, 27. Dez. Im nächsten Jahre hat die Grafschaft Zellenburg die 200jährige Jubelfeier der Zugehörigkeit zu Preußen. Aus diesem Anlaß finden große Veranstaltungen statt. Der Kreistag bewilligte 10 000 Mark zu Ausschmückungszwecken.

* Berlin, 27. Dez. „Hauptmann“ von Köpenick meldet ein Berichterstatter: Der Schumacher Voigt sitzt im Zegler Gefängnis und wird in der Schuhmacherei beschäftigt. Seine Führung soll musterhaft sein. Voigt soll geküßelt haben: Es gebe ihm jetzt besser als vor seinem Köpenicker Gaunerreich in der Freiheit, als er ständig von Ort zu Ort gehrt wurde, und nicht einmal einen Auslandsplatz erhielt. Im übrigen hofft er auf baldige Vergnügung. Es sind bisher 5000 Mk für ihn gesammelt worden. Noch immer treffen Pakete und Geldsendungen für ihn ein. Eine große Bewegung für die Vergnügung Voigts ist im Gange. Sie soll u. a. durch den Hinweis begründet werden, daß die Ausweisung Voigts aus Zellenburg ungesetzlich war.

* Metz, 27. Dez. Die Bothen haben sich wieder um 3 Fälle vermehrt, so daß bis jetzt im ganzen 27 Erkrankungen vorgekommen sind, von denen aber die meisten bereits geheilt sind. Das bedenkliche bei den neuen Fällen ist, daß sie alle in der Paradiesstraße, dem Ulpianusort der Krankheit, vorgekommen sind, die dort getroffenen Sanierungsmaßnahmen also nichts geholfen zu haben scheinen.

* Rezonville bei Metz, 25. Dez. Durch Vermittlung des Bezirkspräsidenten von Metz hat der Kaiser das Haus, in dem Kaiser Wilhelm I. die Nacht zwischen der Schlacht von Mars-la-Tour und Gravelotte 17./18. August 1870 zubrachte, für 20 000 Mk. angekauft. Das Haus liegt zwischen Rezonville und Gravelotte und besteht aus zwei Stockwerken. Im Oberstock schlief damals der Kaiser. Das Zimmer ist in demselben Zustande erhalten und alljährlich wurde bei der Graberschmückung ein Kranz auf das darin stehende Bett gelegt. Der jetzige, fast 70 jährige Eigentümer darf bis an sein Lebensende darin wohnen bleiben, dann soll in den unteren Räumen eine Wohnung für den Kriegergewaltmörder des Schlachtfeldes von Gravelotte eingerichtet werden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 29. Dez.

* Der Winter am Rhein vor hundert Jahren. Die Wetterverhältnisse im Dezember 1806 und zu Anfang des Jahres 1807 waren in Westdeutschland ganz außergewöhnlich. Es herrschte eine Milde wie im Sommer. Dorothea v. Schlegel, die in dieser Zeit in Köln wohnte, schrieb am 11. Januar 1807 an ihren Sohn Philipp nach Berlin: „Das Wetter war so außerordentlich gelinde bis zum 7. d. M., daß auf dem Felde alles voller Blumen war; das Korn hatte schon Halme, einige Bäume blühten, und wo bei der vorigen Ernte Bohnen, Erbsen usw. liegen geblieben waren, da blühten sie, und mehr als alles das: wir haben am Melchiorstag, 6 Januar (Dreikönigen), Weintrauben geerntet von von Reutern, die in Boissières Gärten häufig herzuwachsen. Die Landleute fürchteten gewaltig, wegen dieses unzeitigen Wetters die ganze künftige Ernte zu verlieren; viele leicht bringt der plötzlich am 7. Januar eingetretene Frost wieder neue Hoffnungen.“

Vermischtes.

* Todeskampf mit Eis und Schnee. In furchtbare Lage geriet dieser Tage durch die im Allgäu plötzlich und in so ungeheuren Mengen hereinbrechenden Schneefälle ein bayerischer Gebirgsbewohner aus Seemeyer in der Gemeinde Seeg. Der Kaiser Matthias Eibrand war, seiner gewohnten Beschäftigung nachgehend, am 6. Uhr von Seeg nach dem nur eine halbe Stunde entfernten Seemeyer aufgebrochen. Da überfiel ihn ein Schneesturm, daß er nicht Weg noch Steg mehr erkennen konnte und sich verirrete. Pöhllich wich der Boden unter ihm, und er versank in eiskaltem Wasser. Er war, ohne es zu merken, in der Finsternis auf die noch ganz dünne, aber dicht verschneite Eisdecke des Seeger Sees geraten und eingebrochen. Mit Mühe arbeitete er sich aus dem Wasser heraus, aber noch achtmal brach er von neuem ein. Seine lauten Hilferufe wurden im Pfartdorf Seeg zwar vernommen, und Männer eilten herbei um

Eibrand Hilfe zu leisten, aber sie konnten die Stelle, wo der Verunglückte mit den eiskalten Fluten um sein Leben kämpfte, lange Zeit nicht feststellen und irrten dreimal um den See herum, ehe sie nach vier vollen Stunden, nachdem das Schneetreiben endlich nachgelassen hatte, mit dem Unglücklichen auf Rufweite in Verbindung treten konnten und dann auch bald seiner ansichtig wurden. Eibrand hatte sich, starr vor Frost in seinen gänzlich vereisten Kleidern auf eine mitten im See über einer klagen Stelle befindliche Schneewehe gerettet. Noch weitere zwei Stunden vergingen, ehe es seinen Helfern gelang, ihn ans Ufer zu holen. Der Versuch, das Eis zu zerbrechen und mit einem Kahn zu ihm zu bringen, mißglückte. Schließlich holte man von Seeg eine große Anzahl Bretter, und unter Anführung des Stationsdieners schoben mehrere beherzte Männer ein Brett nach dem andern vor, und stellten so eine Brücke bis zu Eibrand's Standort her. Dieser mußte dann den Weg auf den Brettern nach dem Ufer hin wagen, das er auch erreichte, freilich nicht ohne noch dreimal durchs Eis zu brechen. Die letzte Strecke mußte er schwimmend zurücklegen. Daß er nach den stundenlangen Strapazen noch so viel Geschmeidigkeit in den Gliedern hatte, um überhaupt Schwimmbewegungen machen zu können, setzt in Erstaunen und ist ein Beweis von der großen Widerstandsfähigkeit dieser kernigen Gebirgsnaturen, wie sie im Allgäu durchaus nicht zu den Ausnahmen gehören.

* Originelle Weihnachtsgeschenke. Mit jedem Jahre wachsen die Ansprüche an die Spielwarenindustrie; etwas Neues soll es sein, was man den Kindern schenkt, und die reichen Eltern begnügen sich meist nicht mehr damit, unter den in den Läden lagernden Spielwaren ihre Auswahl zu treffen; aus eigener Phantasie fassen sie auf seltsame Ueberdachungen, auf etwas ganz Originelles. So erzählt ein großer Londoner Spielwarenhändler aus seinen eigenen Erfahrungen: „Kürzlich bestellte ein Vater für seine Kinder eine komplette mechanische Menagerie. Jedes Tier muß mit seinem Originalfell bedeckt sein; im Innern jeder Nachbildung befindet sich eine innere Maschine, durch die die dem Charakter des Tieres gemäßen Bewegungen mit täuschender Naturtreue bewirkt werden. Es ist schwer, auf den ersten Blick nicht an ein lebendiges Tier zu denken. Natürlich sind derartige Spielwaren nicht gerade billig. Der Löwe allein kostet 12 000 Mk., andere Tiere dieser Menagerie kosten nicht weniger als 20 000 Mk. Der Besteller hat sich sein Landhaus extra umbauen lassen, um die Tiere aufzustellen. Das ganze war als ein Scherz für eine Weihnachtsgesellschaft gedacht und kostete nur die Kleinigkeit von 200 000 Mk. Ein anderer Herr, ein bekannter Offizier, gab uns kürzlich einen sonderlichen Auftrag. Als Weihnachtsgeschenk für seine beiden Söhne hat er den Fußboden eines Zimmers vollständig umzuwandeln lassen; es stellt nun das Schlachtfeld von Colenso en miniature dar. Alles ist der Natur getreulich nachgebildet, Hügel, Täler, Schluchten und der Fluß. In dieser malerischen Landschaft kämpfen über 2600 Spielfoldaten, mit 65 Geschützen und einem vollständigen Transporttrupp. Die Anlage kostet 5600 Mk. Die beiden Jungen, die mit diesem Geschenk überrascht wurden, sind beide für die Offizierslaufbahn bestimmt und vielleicht verknüpft der Vater mit der Anlage einen praktischen Anschauungsunterricht über Strategie und Taktik. ... Für ein anderes Kind wurde das Modell von Nelsons Flaggenschiff, der „Victory“, gewünscht, das mit großem Kostenaufwand angefertigt wurde. Ueber 17 000 Mk. wandte ein Herr aus Wimbleton an eine Weihnachtsgeschenkfabrik für seinen Sohn. Ein vollständiges Eisenbahnnetz wurde in der Nachbarschaft seines Hauses angelegt; allein 400 Meter Schienen mußten gelegt werden. Der englische Fabrikant erzählt weiter, daß die Amerikaner mit jedem Jahre größere Aufträge nach England geben. Die Preise der englischen Spielwaren seien fast um 30 Proz. billiger, als die der amerikanischen Fabrikanten. Dabei sind die Amerikaner keine schlechte Kunden und viele von ihnen geben für Spielzeug jährlich mehr als 20 000 Mk. aus. „Es ist kürzlich wurde ein vollständiges Puppenheim bestellt, das zerlegt abgesandt wurde, um an Ort und Stelle zusammengefügt zu werden. Es besteht aus sechs völlig ausgestatteten Räumen, mit wirklichem Boden in den Wänden und mit seinen chinesischen Porzellanfiguren in den Kabinets. Anschließend an diese Villa wird ein Automobilschuppen errichtet, der zwei Autos und eine entzückend modellierte Equipage birgt. Tausende und Abertausende werden für derartige Weihnachtsgeschenke ausgegeben.“

Besser als die Zeit anerkannt hervorgegangen die Majalan-Gesellschaft (Metropoliten) im Brief a 15 oder 25 Pfennig.

Visitenkarten	Verlobungskarten
karten	
Vermählungskarten	
	klein
	elegant, schnell und billig
Geburtsanzeigen	J. & A. Temming, Bocholt.

Gottesdienst.

Donnerstag, den 30.

St. Georg
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. M.
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
Die diesjährigen Kinder haben am Sonntag (30. d. M.) am 12 Uhr Vorbereitung.
St. Marien
7, 8 und 9 Uhr hl. M.
10 Uhr Gottesd. mit Pred.
2 Uhr Andacht.
St. Josef
7, 8 und 9 Uhr hl. M.
10 Uhr Gottesd. mit Pred.
2 Uhr Andacht.
St. Anna
7 Uhr hl. Messe.
6, 7 Uhr Andacht.

Für die Mitglieder

Gewinn

ist die Vereinskasse in

am Donnerstag um 6 Uhr

Bekanntmachung

Am 25. Juli d. J.

Anteilnahme der St.

gelöst worden:

Buchstabe	B. No.	134
"	"	135
"	"	136
"	"	137
"	"	138
"	"	139
"	"	140
"	"	141
"	"	142
"	"	143
"	"	144
"	"	145
"	"	146
"	"	147
"	"	148
"	"	149
"	"	150
"	"	151
"	"	152
"	"	153
"	"	154
"	"	155
"	"	156
"	"	157
"	"	158
"	"	159
"	"	160
"	"	161
"	"	162
"	"	163
"	"	164
"	"	165
"	"	166
"	"	167
"	"	168
"	"	169
"	"	170
"	"	171
"	"	172
"	"	173
"	"	174
"	"	175
"	"	176
"	"	177
"	"	178
"	"	179
"	"	180
"	"	181
"	"	182
"	"	183
"	"	184
"	"	185
"	"	186
"	"	187
"	"	188
"	"	189
"	"	190
"	"	191
"	"	192
"	"	193
"	"	194
"	"	195
"	"	196
"	"	197
"	"	198
"	"	199
"	"	200

Die Mitgliedung der
folgt am 31. März 1907
Räumlichkeiten gegen
Anteilnahme der St.
der noch nicht verfallen
Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

Rossum-9

von jezt bis fastna

Gefährdung für die

Raumverhältnisse gegen

Anfechtung, der M.

der noch nicht verfallen

Bocholt, den 19. d. M.

Der Gize

Gef.

Zählung

konnten die
en eistalten
ge Zeit nicht
n See herum,
achdem das
te, mit dem
ndung treten
ner ansichtig
nd vor Frost
ra auf eine
Stelle befind-
weitere zwei
lfern gelang,
ch, das Eis
n zu ihm zu
le man von
nter Unter-
ben mehrere
andern vor,
zu Eisbrände
den Weg auf-
ugen, das er
noch dreimal
Strecke mußte
er nach den
so viel Ge-
e, um über-
n zu können,
eils von der
kernigen Ge-
urhaus nicht

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 30. Dezember.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
Die diesjährigen Kommunion-
kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.

St. Marien.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Andacht.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche
am Donnerstag um 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 25. Juli d. J. sind folgende
Anleihecheine der Stadt Bocholt aus-
gelöst worden:

Buchstabe	Nr.	134 zu	1000 M.
B	136	1000	"
B	178	1000	"
B	183	1000	"
B	193	1000	"
C	67	500	"
C	68	500	"
C	93	500	"
Summa		6500 M.	

Die Rückzahlung des Kapitals er-
folgt am 31. März 1907 bei der hiesigen
Kassenscheine gegen Rückgabe der
Anleihecheine, der Annahmen und
der noch nicht verfallenen Zinscheine.
Bocholt, den 19. September 1906.

Der Bürgermeister:
Weller.

Für die

Kochm-Mäherin

von jetzt bis Fastnacht von einem
Geschäftshaus für die Anfertigung von
Kochm-Mäherin gesucht.
Offerten unter A. B. 2 post-
lagernd Bocholt erbeten.

Bäckerei-Artikel.

Fabrik lohnender Spezialartikel für
Bäckerei sucht fleißigen

Vertreter.

Offerten unter M. S. 6707 an
Hans Hoff, München, erbeten.

Für Leute aller Stände.

Glänzende Einnahmen.
Jahre hindurch sichert sich, wer
schnell den Preis oder Wert
Anleihecheine eines großartigen
Patent-Waffenartikels übernimmt.
Nischen-Waffen. Laden und Kapital
umwiegend. Ein durchaus reicher
Artikel, dessen Vertrieb keinen
Verdruß, sondern hohe Verdienste
bringt. Keine Liebervermittlung!
Ein Versuch beweist. Prospekt
und Anleihecheine-Rendite
gratis. Man schreibe Postkarte
an Karl Frische in
Kaldenkirchen (Rheinland).

Schlosser-Geselle

gesucht.

Everhard Reckert,
Düsseldorf.

Für einen 15-jährigen jungen Mann
mit guter Schulbildung wird

Behrungsstelle

auf dem Kontor eines hiesigen Fabrik-
geschäftes für gleich oder später gesucht.
Offerten unter B. S. 349 an die
Expedition d. Bl.

Älterer, fleißiger,

nüchtern Mann sucht

passende Beschäftigung.

Mäher in der Expedition d. Bl.

Flottes Restaurant,

in lebhafter Gegend, Nähe zweier
Bahnen, schönes gr. Gastzimmer, Ge-
sellschaftszimmer u. Küche im Part.
Wohnung (6 Räume) in 1. St. jährl.
Pacht nur 1000 M., monatl. Vier-
telspacht ca. 18 M., ohne viele andere
Geküste, sofort zu übernehmen.
Gastwirt E. Meier, Halle S., Vestingstr. 9.

schon möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee in einem besseren
Haus zu vermieten.
Anfragen befragt unter B. A. 10
die Expedition d. Bl.

Diskret,

Radikalmittel gegen Kopfläuse,
Wangen, Blatläuse, Ungeziefer
der Haut. Flaschen 50 u. 100 Pfg.
Ackerlon
gegen Ratten und Mäuse a 50 und
80 Pfg. Stachel, anerkannt bestes Mittel,
Bodens Blumenkugeln a 10 Pfg.
Bodens Möbelpolitur a 80 Pfg.
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Kapital 75 Millionen Mark
Reserven ca. 25 Millionen Mark
Zusammen ca. 100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:

Hauptniederlassung: Elberfeld,
Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn,
Coblenz, Köln, Grefeld, Düsseldorf, Duisburg,
M. Gladbach, Hagen, Haderborn, Remscheid,
St. Johann-Saarländchen, Trier,
Depotniederlassungen: Boch, Hilden, Mheydt, Schwelm,
Warburg.

Kommanditen:

D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Mag. Werfer & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Häfer & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Mag. Werfer & Co.,
Soest i. W.,
empfehlen
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eröffnung laufender Rechnungen
und Scheck-Gehalten.
Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 31. Dezember curr.,
vormittags 10 Uhr anfangend,

sollen auf dem Holomate der Frau Wwe. Schulze Linder in Hordfeld
bei Vorten

125 Barz. ausgewachsene, schwere, langschäftige
Eichen von 9 bis 13 Meter Länge und
ca. 50 Cm. Durchmesser

öffentlich auf Kredit verkauft werden.
NB. Das Holz steht unmittelbar an der Chaussee nach Vorten
bzw. Rheide-Bocholt.

Rheide.

Wilh. Tepasse,
Auktionator.

Neujahrs-Karten

in unübertroffener Auswahl

empfehlen

H. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodela“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die
besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden.
„Jodela“
ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran
und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —
Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen achte man sich auf die neben-
stehende Figur und Namen „Jodela“. Alle anderen
Präparate sind als nicht echt zu bezeichnen. —
Preis: Mark 2 30 und 4 60. —
Freisch zu haben in Bocholt:
Marien-Apothek und St. Georgius-Apothek.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Charlottenburg, Salzgrube 16.

Prachtvoll!

deutsch und laut spielende,
solide, wirkliche Präzisions-

Phonographen

von 26 M. an, sowie

Walzen, Platten und Zubehör,

sämtliche

Goldwaren, Uhren,

optische und elektr. Artikel

empfehlen außerst billig

Klemens Möllenbeck,

Bocholt, Realschulstrasse 10.

An die Abonnenten und Inserenten der deutschen Zeitungen und Zeitschriften!

In den deutschen Buch- und Zeitungsdruckereien tritt mit dem 1. Januar 1907
ein zwischen den Buchdruckereibesitzern und ihren Gehilfen vereinbarter neuer Lohnstarif
in Kraft, der eine den gesteigerten Lebensverhältnissen entsprechende allgemeine Erhöhung
der Gehälter um 10—15 % vorsieht. Die durch diese Lohnerhöhung eintretende
Verteuerung der Produktionskosten trifft auch die Verleger aller Zeitungen und Zeitschriften,
deren Druckereien ihren Arbeitern an Lohn dasjenige zukommen lassen, was zwischen
den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart worden ist. Ausserdem trifft
sie aber auch mit der in den letzten Jahren eingetretenen bedeutenden Steigerung aller
übrigen Kosten zusammen, welche für die Herstellung der Zeitungen und Zeitschriften in
Betracht kommen. Die Verleger sind sonach gezwungen, mit dem 1. Januar 1907 eine
entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise eintreten zu lassen.

Indem wir den geehrten Abonnenten und Inserenten der deutschen Zeitungen und
Zeitschriften hiervon Kenntnis geben, richten wir an sie die Bitte, in den eintretenden
Erhöhungen, die jeder einzelne Zeitungsverleger in den Grenzen des
unumgänglich Notwendigen halten wird, einen nicht zu vermeidenden
Preisaufschlag erblicken zu wollen und geben der Überzeugung Ausdruck, dass die kleine
und für den einzelnen kaum merkbare Mehrbelastung willig übernommen werden wird.

Leipzig, im Dezember 1906.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Max Hesse-Leipzig, Vorsitzender.

Wilhelm Bär-Leipzig, H. O. Perschke-Hamburg, Dr. Friedrich Jänicke-Hannover, J. B. Heilmann-Köln,
Eugen Mahlau-Frankfurt a. M., Felix Kraus-Stuttgart, Dr. J. Neven-Du Mont-Strassburg i. Els.,
Hans Oldenbourg-München, Wilhelm Karras-Halle a. S., Julius Mäser-Leipzig, Georg Büxenstein-Berlin,
Max Neusch-Breslau, M. Bauchwitz-Stettin,
Franz Kohler, Generalsekretär.

Im Anschluss an vorstehende Mitteilung des Deutschen Buchdruckervereins beehrt
sich der unterzeichnete Verlag, die geehrten Abonnenten und Inserenten darauf auf-
merksam zu machen, dass wir nach Beitritt zur Tarifgemeinschaft der Buchdrucker eine
kleine Erhöhung des Abonnements und der Inseratenpreise (letztere jedoch nur für Aus-
wärtige) eintreten lassen müssen.

Bocholt, im Dezember 1906.

Verlag des Bocholter Volksblattes.

*) Für Bocholt 15—20 %.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in riesiger Auswahl.

GEORGIUS-BUCHHANDLUNG,

Osterstrasse, gegenüber der Post.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pia-
ninos in vollkommener Ausführung
neu und gebraucht, sowie Har-
moniums und Klavierspielapparate
in reicher Auswahl. empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.

Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant.

Alleinvertrieb der Klavierspiel-
apparate Pianola und Aerola.

Barmen

Neuerweg 40

Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Genera-
tionen bestehenden Hauses

IBACH

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver-
fündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

sehr schmeckend, Walz-Extrakt.

Herzlich empfohlen u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verkeimung u. Mandelentzündung

5120 nat. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg. bei

Geschw. Höpfner,
Germania-Drogerie, in Bocholt,

Theodor Höpfner
in Bocholt, Ostermarkt.

Herm. Eising in Bocholt,
Th. Schilling in Rheide.

Wertherbrucher

Käperbäs

stets vorrätig.

Auf Wunsch werden dieselben ins
Haus gebracht.

Heinrich Hesselhaus,
Dingeldey Chaussee 730.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

Köln a. Rh. 25.

E. Kommen Nachf. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfrei Besuch

zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900

Zeitung erscheinenden Inserate bin stets

mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten

aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in

Verbindung, daher meine enormen Erfolge,
Glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenem Bureau
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Wohnung

mit Laden

nebst H. Garten (Nordstraße 31) ist

billig zu vermieten. Auskunft erteilt

Johann Remmen,

Nordstraße 33.

Damen

bärte und sonst lästige Haare

beseitigt im Nu absolut schmerzlos das

Pulver „Odin“. Dose 1 50 Mk.

Gebr. Steiner, Drogerie.

Nach auswärts Versand unter Diskretion!

Das Beste vom Besten

ist Südstern-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frankfurt a. M.

zur Erlangung u. Erhaltung eines jugend-
frischen, rosigen, bildschönen Teints,
zarter Haut u. blendend weisser Gesichts-
farbe. Pr. St. 50 Pfg. bei

Apotheker F. Arens,
W. Reygers.

Für Unterthanen

Nachhilfe gesucht

fürs Cilentum. Von wem, zu erst-
in der Exped. d. Bl.

Reinwollene Decken

zu 24.00, 18.00, 16.50, 15.00, 12.50,
13.50, 9.50, 8.50, 7.25, 6.50, 5.00 u. 4 M.

empfehlen

Heinrich Eising,
Rönigstrasse 10.

Kath. Arbeiter-Verein.

Gesang-Abteilung.

Heute abend punkt 9 Uhr: Probe

Das Vergnügungskomitee.

Marine-Verein.

Heute (Samstag) abend 9 Uhr:

Theater-Probe.

Um vollständiges Erscheinen bittet

Das Vergnügungskomitee.

Montag, den 31. Dezember,

abends 9 Uhr:

Theater-Probe

mit nachfolgender

Sylvester-Feier,

wozu sämtliche Mitglieder mit Familien-
angehörigen freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Zahn-Atelier Gluesmann,

Bocholt, Nordstrasse 54.

Spez.: Künstliche Zähne unter

Garantie für gutes Passen und

Halbarkeit. Befreien von Zahn-
schmerzen auch ohne Ausziehen.

Ausziehen mit Betäubung des

Zahnleisches, leicht und sicher.

Nerventöten und Plombieren. Re-
gulieren schief stehender Zähne.

— Preise billigst. —

Bekanntmachung.

Vom 2. Januar 1907 ab erteile

Handarbeits-Unterricht

in sämtl. vorkommenden Hand-
arbeiten.

Achtungsvoll!

Selma Metzger,

Rönigstrasse 84.

Eine fast neue

Kochmaschine

billig zu verkaufen.

Gothenstraße 451.

Durch Nacht zum Licht
oder
Driks un Janno.

Am Sonntag, dem 30. Dezember, bleibt unser
Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

J. & A. Temming.

Durch Nacht zum Licht
oder
Driks un Janno.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Am Mittwoch, dem 2. Januar 1907,
beginnt mein grosser Ausverkauf in nachstehenden Artikeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

● ● Gardinen. ● ●

Abgepackte Gardinen,
einzelne Paare in creme und weiss.

Netze und Coupons in
Scheibengardinen
in Längen bis zu 10 Meter.

● ● Teppiche. ● ●

Teppiche, ältere Dessins, in allen Größen
und Qualitäten.

● Spachtelspitzen. Felle. ●

● ● Portièren. ● ●

● ● Läuferstoffe. ● ●

Läuferstoffe in Wolle, Koko, und Jute
von 1 bis 6 Meter lang.

● ● Bettvorlagen. ● ●

Bettvorlagen in Brüssel, Tapestry,
Arminster, Velvet, Sealskin und Jute.

● ● Tischdecken. ● ●

Tischdecken in Plüsch, Wolle und Tuch mit
Applikation in allen möglichen Aus-
führungen. Waschechte Decken, abgepackt
und am Stück.

● ● Rouleaux. ● ●

Roll- und Zugrouleaux in weiss, creme
und altgold, welche im Schaufenster ein
wenig angeschmutzt,
zu jedem annehmbarem Preise.

● ● Wachstuche. ● ●

Zurückgesetzte Wachstuche,
in Decken und vom Stück, in allen Breiten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

● Galerieborden. Sofakissen. ●

● ● Linoleum-Vorlagen. ● ●

Jakob Meier, Osterstrasse 8.

**Das gesündeste
Getränk**
für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert
rein u. preiswert bei
Reyggers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.

Verlobten
schafft das schönste und modernste
Heim die Möbelfabrik
A. W. Hüllen, Dortmund.
— 200 Musterzimmer. —
Katalog für kompl. Ausstatten und
einz. Zimmer gratis u. franko. Bei
Einzelmöbeln nähere Ang. erbeten.

Liebhaver
eines zarten, reinen Gesichts m. rosigem
jugendfrisch. Aussehen, weiss, sammet-
weicher Haut u. bendend schönem Teint
gebrauchen nur die allein echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Made in
mit Schutzmarke „Stedenpferd“.
a St. 50 Pfg. bei
Geschwister Göpfner und
Germ. Wieters.

**Wirksame
PRÄPARATE**
gegen
HUSTEN
Heiserkeit
VERSCHLEIMUNG
kaufen Sie in der Drogerie
Reyggers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Die nächste Übung der Kolonne findet am
Samstag, dem 29. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
in der Rotenburg (Wintergarten) statt. Die Mitglieder werden dringend
gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Bocholt, den 28. Dezember 1906.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Sonntag, den 30. Dezember:
Christbaum-Feier.

Nachmittags von 5 bis 7 Uhr für die lieben Kleinen.

Von 8 Uhr an nur für Erwachsene.

Zur Ballotage Angemeldete haben mit ihrer
Familie Zutritt.

Der Vorstand.

Deutscher Meister-Verband.

Bezirks-Verein Bocholt.

Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
in der Rotenburg:

Christbaumfeier mit Kinderbescherung,

wozu die Mitglieder mit Familie, sowie Ehrenmitglieder und Freunde des
Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Festausschuss.

Der Vorstand.

Küchenschranz-Spizen

in verschiedenen Dessins empfohlen

J. & A. Temming.

Empfehle in großer Auswahl
zu äusserst billigen Preisen:
Gaszugampeln, Kronleuchter, Flurampeln,
Pendeln, Lyren, Wandarme für stehendes
und hängendes Gasglühlicht.

Ferner:

Perlfirzen, Gasanzünder, Tulpen, Hänge-
gläser, Glühkörper und Zylinder,
sowie sämtliche Ersatzteile vorrätig bei

Johann Onstein,

Installationsgeschäft.

Beste Bettenfüllung
in
Bettfedern & Daunen

Heinr. Eising, Königstr. 10.
Grösstes u. ältestes Spezial-Betten-Geschäft am Platze.

**Rum
Arac
Cognac**
GARANTIRT ECHTEWARE
Reyggers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.

Eilt!
Die Lose der
Roten + Lotterie
Ziehung 16. u. 17. Januar werden bald
ausverkauft sein. Lose a 3.50 Mt. Porto
u. Liste 40 Pfg. extra, versendet prompt
Güldenlotterie, Boch., Dortmund.

Herrliche Locken
erzeugt Bodin's Locken-
wasser in einer Nacht.
Flasche 75 Pfg.
Gebrüder Steiner.

Ein schönes
Wferd
(Stute) hat zu verkaufen oder gegen
einen mittelschweren Wallach zu ver-
tauschen
**Furtkamp,
Empel.**

**Medicinal
Weine**
zur
**Kräftigung für
FRAUEN**
u. Blufarme!
in 1/2 u. 1 Flaschen
Reyggers-Riegermann,
Drogerie, Marktplatz.